

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 107 (1981)
Heft: 49

Rubrik: Dies und das

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 12.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Impressionen

von Otto Keiser

Die ersten zehn Minuten am Fliessband sind die schönsten; da darf man acht Schuljahre vergessen und holt sich gleichzeitig das «Rüstzeug» fürs Leben.

*

Man sollte sich hin und wieder ein Denkmal setzen. Sonst tut es ja doch niemand.

*

Unter dem Vorwand, für alle nur das Beste zu wollen, lassen sich die eigenen Taschen am besten füllen.

*

Scheidungen und Erbstreitigkeiten sind das tägliche Brot der Juristen. Wie muss da erst das Kleingebäck aussehen?

*

«Ich trage die Verantwortung für alle», sagte der General.

Da meinte ein Rekrut zum andern: «So etwas, als ob der etwas für uns tragen würde!»

*

Die Versklavung des Menschen durch den Menschen hat begonnen, als sich die Auffassung durchsetzte, dass Gehorsamkeit eine Tugend sei.

*

Wenn der Mann von der Strasse – vom Glück begünstigt – auf den Balkon gelangt, ist er bald versucht, hinunterzuspucken.

*

Unter den Propheten im eigenen Land ist der Wetterfrosch König.

Auflösung des letzten Kreuzworträtsels

«Wer die Wahrheit sagt, schlaegt Wunden.»

Waagrecht: 1 wer, 2 Drama, 3 die, 4 Utopie, 5 Asbest, 6 Tamina, 7 Stelle, 8 Tal, 9 Lat, 10 Lie, 11 nah, 12 Ala, 13 Nd, 14 Wahrhei(t), 15 Te, 16 Tie, 17 Geier, 18 Sir, 19 sagt, 20 Dau, 21 Toto, 22 Aegei, 23 schlae, 24 gt, 25 Ton, 26 Sea, 27 NS, 28 Weh, 29 nid, 30 neu, 31 Randa, 32 ehe, 33 Gans, 34 Aga, 35 Anet.

Senkrecht: 1 Wut, 2 Entsagung, 3 Etat, 4 Diaet, 5 Ea, 6 Roman, 7 Egg, 8 Wun, 9 Pilaw, 10 tête, 11 DIN, 12 Hag, 13 Rohr, 14 Real, 15 Hedin, 16 Aa, 17 Adria, 18 eng, 19 Mast, 20 Heuss, 21 da, 22 Ast, 23 Aer, 24 cena, 25 Belli, 26 Thai, 27 Delia, 28 Sol, 29 den, 30 Isle, 31 Titan, 32 He, 33 été, 34 geroestet.

Zum Weitererzählen ...

«Nun», sagt der Chef zu Hubert, «die Arbeit hält Sie wohl mächtig auf den Beinen. Sie machen immer einen so grossen Bogen darum.»

*

«Schau, Lisbeth, eine Sternschnuppe. Was du dir wünschst, geht in Erfüllung.»

«Ach, Liebster, ich fürchte, das wirst du nicht bezahlen können.»

*

«Gestern Abend habe ich Ihren Mann im Theater gesehen, aber er hat mich nicht erkannt.»

«Ja, er hat es mir erzählt.»

UH

Heinrich Wiesner

Kürzestgeschichte

Die Spaltung

Es wird berichtet, dass Otto Hahn, nachdem ihm die Entdeckung der Uranspaltung gelungen war, zutiefst betroffen ausgerufen haben soll: «Gott kann das nicht gewollt haben!» oder etwas Ähnliches.

Sollte er den Ausspruch nicht getan haben, hätte er ihn angesichts der absehbaren Folgen getan haben müssen.



Der traditionelle Festtagslikör nach uraltem Rezept aus gedörrten Bergkirschen hergestellt

SEIT 1860 DESTILLERIE KINDSCHI SÖHNE, DAVOS

«Seid allzeit bereit»

sagte vor Jahren der Präfekt einer Klosterschule zu seinen Studenten. – «Schon mancher ist abends gesund ins Bett gegangen und am Morgen als Toter aufgestanden!» Verbürgt von Poldi

Konsequenztraining

Angesichts des Uebernehmens von Bildschirmen an den Arbeitsplätzen im Büro an einer Fachaussstellung erlaucht: «Alles für die armen Leute, die zu Hause kein Fernsehen haben!» Boris

Redeblüte

«Meine lieben Parteifreunde», sagte der Präsident in seiner Ansprache. «Vor einem Jahr standen wir am Rande eines grossen Abgrundes. Inzwischen haben wir einen mutigen Schritt vorwärts getan!» Poldi

Vom Sinn

Wieder einmal ist die Frage aufgeworfen worden, ob es nicht sinnvoller wäre, statt in den Städten die Vögel zu überfüttern, den Gegenwert des verstreuten Futters einem der Hilfswerke zukommen zu lassen, die sich für die Millionen von Menschen einsetzen, die in der Dritten Welt an Hunger sterben.

Es wäre sogar vernünftiger. Aber sage das einer den «Tierfreunden», die es sich nicht nehmen lassen, mitten in der Stadt pfundweise Mais, Reis, Weizenkörner und Haferflocken auf den Asphalt zu streuen ... Boris

Dies und das

Dies gelesen (als Feststellung eines Nationalrats, notabene): «Viele von uns profitieren ja sogar von der hohen Teuerungsrate.»

Und das gedacht: Und die nicht wenigen anderen, die dabei das Nachsehen haben? Kobold

Us em Innerrhoder Witztröckli



Me vezölli sich z Appezölli inne vomene bekannte Rätschiib, wos us de Badeferie vo de Kanarische zroggo sei, hei si sogar e bruuni Zunge gkhaa. Sebedoni